

Politisches Handeln aufeinander abstimmen

Die liechtensteinische Regierung hat gestern die Regierung des Kantons St. Gallen zu einem freundschaftlichen Treffen empfangen.

Auf die Begrüssung durch Regierungschef Daniel Risch im Little Big Beat Studio in Eschen folgte ein Arbeitsgespräch mit einer Reihe von beiden Seiten eingebrachter Traktanden. Themen des bilateralen Austauschs waren unter anderem der grenzüberschreitende öffentliche Verkehr, die Zusammenarbeit im Spitalwesen, die Umsetzung der OECD-Mindeststeuer, Fragen der Energieversorgung mit Fokus auf Windenergie und Rheinkraftwerken sowie eine Nachbetrachtung zu den Feierlichkeiten anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Zollanschlussvertrags. Im Anschluss an das Gespräch erhielten die Regierungsmitglieder eine Führung durch das Studio. Ein gemeinsames Abendessen bildete den Schlusspunkt des jährlich stattfindenden Austauschs der beiden Regierungen. «Das Treffen mit den Kolleginnen und Kollegen aus St. Gallen ist stets eine willkommene Gelegenheit, gemeinsame Themen zu erörtern und das politische Handeln im



Treffen der beiden Regierungen aus Liechtenstein und dem Kanton St. Gallen.

Bild: ikr

Sinne einer guten Nachbarschaft aufeinander abzustimmen», hielt Regierungschef Daniel Risch am Rande der Zusammenkunft fest.

Die Regierung des Kantons St. Gallen war vertreten durch Regierungspräsident Stefan Kölliker, die Regierungsrätinnen Laura Bucher und Susanne

Hartmann, die Regierungsräte Fredy Fässler, Beat Tinner, Marc Mächler und Bruno Damann sowie durch Staatssekretär Benedikt van Spyk. Aufseiten Liech-

tensteins nahmen Regierungschef Daniel Risch, Regierungschef-Stellvertreterin Sabine Monauni, die Regierungsrätinnen Graziella Marok-Wachter und

Dominique Hasler, Regierungsrat Manuel Frick, Regierungsratssekretär Horst Schädler und Liechtensteins Botschafterin in Bern, Doris Frick, teil. (ikr)

Leserbriefe

Zwölfmeterschiessen

Heute stehen wir vor dem Abgrund; morgen sind wir einen Schritt weiter. Selten im richtigen Leben, also bei Menschen wie dir und mir, dass dieser galgenhumorige Kalauer ernst wird. Ausser bei der liechtensteinischen Fussballnationalmannschaft, denn bei denen gehört er zum System. Derzeit liegt unsere Nationalelf in der Länderwertung etwa auf Platz 200, einträchtig zufällig aber neben dem Caymans, dem Steuerparadies. Weit hinter den Fidschi Inseln, Vanuatu, den Färoern, Bangladesch usw. Und hätte Schneewittchen mit ihren Zwergen auch einen eigenen Staat mit einer Fussballnationalmannschaft gegründet,

wären auch die noch 100 Plätze vor uns. Wenn das so weitergeht, müssen zusätzliche Staaten gegründet werden, damit wir auf der Liste überhaupt noch Platz haben. Ein Trauerspiel zum Fremdschämen sondergleichen. Dabei haben wir schon so viel Geld, Enthusiasmus und Gebete in diese wackeren Schlussrangfiguren hineingesteckt. Schon für die Krone durften sie kicken. Ein Masseur massiert denen vor, während und nach dem Spiel die Beinchen, ein anderer mixt für jeden ein extra Stärkungstrank, damit die Isotone in der Balance sind und auch ihre Schuhe werden immer sauber geputzt. In der Zeitung werden sie vor, während und nach dem Spiel, ganz egal wie viele Tore sie wieder

kassiert haben, bejubelt und zu Ikonen des Mutes, des Kampfgeistes und sogar zu Dienern des Vaterlandes hinaufgejubelt. Aber alles mit Ergebnis gleich null, respektive weit unter null. Wenn wir jetzt schon daran denken, den Staat schlanker zu gestalten und daran herumstudieren das Radio, welches auch keine Tore schießt, ersatzlos zu streichen, ist es das Gebot der Stunde, nicht und niemals mehr mit elf Fussballern, Ersatzmannen, Trainern, Beratern, Masseuren, Psychologen in der Welt herumzufliegen, um der ganzen Welt zu demonstrieren, wie gut wir uns auf dem hintersten Rang machen. Es sei denn, die Botschaft, die es zu vermitteln gilt, ist Bescheidenheit und

die Lust am Spiel und nicht am Tor.

Jo Schädler
Eschnerstrasse 64, Bendern

Landtagsmarathon

Die Traktandenliste für den September-Landtag ist sehr umfangreich und weist anspruchsvolle Themen auf.

Der Bericht und Antrag (BuA) zu Traktandum Nr. 30 «Totalrevision des Gesetzes über die Weiterverwendung von Informationen öffentlicher Stellen» ist interessant und fragwürdig zugleich; er trägt die Nummer 2023/69 und ist auf <https://bua.regierung.li> einsehbar. In diesem BuA erfährt man u. a., dass sich zum jetzigen

Zeitpunkt die mit der Übernahme dieser EU-Richtlinie verbundenen personellen, finanziellen und organisatorischen Auswirkungen nicht endgültig abschätzen lassen. Ebenso wird informiert, dass mit den Vorbereitungen für die Schaffung eines zentralen «Open Government Datenportals» begonnen wurde und eine entsprechende Studie derzeit finalisiert werde. Auf diesem Portal sollen künftig Dokumente und Daten kostenlos, maschinenlesbar, über eine Anwendungsprogrammierschnittstelle und massendownloadbar bereitgestellt werden. Wo soll dieser «digitale Datenkult» hinführen? In wessen Interesse ist diese Entwicklung? Welches Nutzen-Risiko-Verhältnis birgt ein solches Datenportal? Ge-

mäss dem Finanzhaushaltsgesetz, Art. 2, ist der Finanzhaushalt u. a. nach den Grundsätzen der Dringlichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit zu führen. Als Lenkungsmassnahme ist das Verursacherprinzip zu fördern. Wer ist der Verursacher dieser Kosten? Demzufolge haben die Landtagsabgeordneten über diese Gesetzesrevision zu diskutieren, ohne über grundlegende Informationen zu verfügen? Ist ein Bericht und Antrag, in dem wesentliche Informationen fehlen, einer Landtagsdiskussion würdig? Oder spielen Geld und die resultierenden Folgen keine Rolle, wenn die EU kommandiert?

Carmen Sprenger-Lampert
Landstrasse 333, Triesen

WER WISSEN WILL, WO WISSEN WIRKT.

Samstag
16. 9. 2023
10 bis 16 Uhr

Tag der offenen Tür am Campus Buchs



Auf dem Hochschulcampus erwarten Sie offene Labortüren und spannende Veranstaltungen zu Klima, Energie und Technik bis zu künstlicher Intelligenz. Mit Live-Experimenten und Wettbewerben sowie vielen Aktivitäten für Kinder. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
WO WISSEN WIRKT.

OST
Ostschweizer
Fachhochschule